



70 Prozent aller Einwohner aus Betheln, Eddinghausen und Haus Escherde sind abgelichtet: Am Sonnabend wurde die besondere Collage an der Scheune von Hof Kemmerer an der Dorfstraße in Betheln aufgehängt, zuvor hing hier das Werbeplakat „Kulturhauptstadt Hildesheim“. Die Macherinnen der Projekts (von links): Betina Behring-Niehoff (Fotografie), Grafikerin Marita Schulenburg und Heike Pohl-Hülsbusch (Idee und Fotografie).

FOTO: GREBER

„Schön hier!“ in Betheln

Dorf-Jubiläum wirft seine Schatten voraus

VON HENRIC GREBER

Betheln – Im nächsten Jahr soll in Betheln groß gefeiert werden – der Ort wird stolze 1000 Jahre alt. Die Vorbereitungen dafür laufen längst auf Hochtouren. Nun startete die erste öffentliche Aktion.

Gut sichtbar an der Scheune von Hof Kemmerer an der Dorfstraße wurde am Sonnabend eine riesige Collage befestigt – hierauf befinden sich 256 Bilder mit Menschen aus Betheln, Eddinghausen und

Haus Escherde. Unter dem Motto „Schön hier!“ soll die Verbundenheit mit dem Ort dokumentiert und gezeigt werden. Die Idee dazu hatte Heike Pohl-Hülsbusch und fand schnell Mitstreiterinnen. Alle Haushalte wurden angeschrieben und zusammen mit Betina Behring-Niehoff machte sie die Fotos. „Von August bis Dezember waren wir unterwegs“, berichtet Betina Behring-Niehoff. „Von den 400 Haushalten haben 70 Prozent mitgemacht“, freut sich

Heike Pohl-Hülsbusch. Als die Bilder schließlich alle im Kasten waren, machte sich Grafikerin Marita Schulenburg ans Werk, um die Collage zu erstellen.

Das Projekt läuft unter der Federführung des Vereins Dorfpflege. Auch Vorsitzende Angela Grapentin und der Koordinator des Arbeitskreises Dorfchronik, Hartwig Kemmerer, waren unter anderem am Sonnabend dabei und zeigten sich von dem Ergebnis mehr als beeindruckt.

Hartwig Kemmerer kündigte bereits an, dass derzeit die Chronik in den letzten Zügen liegt. Mitte November soll sie gedruckt sein und zum Verkauf stehen.

Und wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf die Planungen der 1000-Jahr-Feier aus? „Wir planen bislang für nächstes Jahr so, dass sich die Lage bis dahin entspannt hat“, erklärt Kemmerer. Ansonsten müsse man eben umdisponieren. „Uns wird dann sicher etwas einfallen.“